

New Art

on Stage

# brut



© Sarah Hauber / Sodom Vienna

**brut nordwest**

**Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien**

Sa., 07. / Mo., 09. / Di., 10. / Mi., 11. / Do., 12. Jänner, 20:00 Uhr

Denice Bourbon und Gin Müller präsentieren  
**SODOM VIENNA REVUE**

mit Veza Fernández, Hyo Lee, Elise Yuki Mory, Denise Palmieri,  
Stefanie Sourial, Alex Franz Zehetbauer

Performance/Revue

Wiederaufnahme

in englischer Sprache

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Sa., 07. / Mo., 09. / Di., 10. / Mi., 11. / Do., 12. Jänner, 20:00 Uhr

{Rotes Wien}

{Linke Liebe}

{Eine Sünde wert}

# Denice Bourbon und Gin Müller präsentieren **SODOM VIENNA REVUE**

mit Veza Fernández, Hyo Lee, Elise Yuki Mory, Denise Palmieri,  
Stefanie Sourial, Alex Franz Zehetbauer

Performance/Revue

Wiederaufnahme

in englischer Sprache

**Mit** Denice Bourbon, Veza Fernández, Hyo Lee, Elise Yuki Mory, Gin Müller, Denise Palmieri, Stefanie Sourial, Alex Franz Zehetbauer **Komposition Sodom Vienna Hymne** Sabine Marte & Verena Brückner **Musik** Elise Mory **Outside Eye** Claire Lefèvre  
**Licht** Lucas Gruber  
**Eine Koproduktion von** Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit und brut Wien.  
Gefördert von MA7 Kultur.

Förderer



 **Bundesministerium**  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport

*„Ho ruck nach Liebe Links,  
Gemeinde und Genossinnen,  
ganz Wien auf Sodom Queen,  
feministisch und weltoffen!!“*

**In der *SODOM VIENNA REVUE* begeben sich die Künstler\*innen um Denice Bourbon und Gin Müller auf die Spuren von Persönlichkeiten, psychischen Orgasmen und Utopien des perversen Wien der roten 20er-Jahre und verqueeren sie mit der Gegenwart. Genoss\*innen: Kommt und bestaunt solidarisch die glamouröse Revue des Roten Wien, denn in SODOM VIENNA lauten die Parolen:**

*„Heimat ist der Tod,  
mein Arsch ist offen rot!  
Ho ruck nach Liebe Links!“*

*„100 Years of Red Vienna,  
Red Hearts burn for Solidarity,  
Superblocks and Women Power,  
Queering Freuds Society“*

Die historische Wahl 1919 stand am Beginn des Roten Wien und einer Ära, deren Ästhetik und Politik aufklärerisch, psychoanalytisch, lasziv und schlüpfriig zugleich waren. Rote Revuen und inszenierte Propagandaspektakel standen bürgerlichen Skandalen wie Anita Berbers *Tänzen des Lasters*, Auftritten von Josephine Baker und Arthur Schnitzlers *Reigen* gegenüber. Die gigantische Stummfilmproduktion *Sodom und Gomorrha* (1921/22) am Laaer Berg mit mehr als 15.000 Statist\*innen vereinte die biblische Geschichte mit der hedonistischen Gegenwart der 1920er-Jahre.

Wien war eine weltbekannte Revue-, Varieté- und Zirkusstadt. Das politische Kabarett blühte und das rote Wien setzte auch im Sinne des Sozialismus auf rote Spieler-Truppen, um mit Agitationstheater gegen den aufkommenden Faschismus aufzutreten.

***„Sodom Vienna, Sanctuary for all!  
We burn for solidarity, It's an antiracist call!”***

Die roten Spieler\*innen der *SODOM VIENNA REVUE* lassen einige Persönlichkeiten dieser Zeit in einer schillernden Nummern-Show aufleben, frei nach dem Motto:

***„Wien, du rotes Sodom, deine Farbe steht für Liebe und Revolution  
und Sodom für die Stadt der Laster, die sich voller Lust den  
Konventionen widersetzt!“***

Magna Mater SODOM VIENNA alias Denice Bourbon wird durch den Abend führen und mit der queeren Agitprop Gruppe verkünden:

***„Sodom Vienna, mein Arsch ist offen rot,  
Sodom Vienna Heimat ist der Tod!“***

Mit Denice Bourbon, Veza Fernández, Hyo Lee, Elise Yuki Mory,  
Gin Müller, Denise Palmieri, Stefanie Sourial &  
Alex Franz Zehetbauer

### **SODOM VIENNA Slogans**

***Lasst die Reichen zahlen, Antifa blutrot-pinkrot  
Entmannen und verstaatlichen, lustvoll und mit Not!***

***SODOM VIENNA ist Eure perverse Utopie – ein schönes Leben für  
alle!***

***SODOM VIENNA – Together with Joy fighting Racists, Sexists, Fas-  
cists and Capitalists!***

***SODOM VIENNA – In Wien kommt kein Arsch zu kurz!***



# **SODOM VIENNA – IN WIEN KOMMT KEIN ARSCH ZU KURZ!**

## **Denice Bourbon und Gin Müller im Gespräch**

*Ihr provoziert aktuell mit Slogans wie: „Wählet Sodom Vienna! Die perverse Liebesrepublik“ oder „Make Vienna A Great Pleasure Hole“. Nicht nur in eurem aktuellen Projekt „Sodom Vienna“, mit der großen SODOM VIENNA REVUE im November, verwendet ihr Humor und Unterhaltung als aktivistisches Werkzeug, als künstlerische Strategie, um auf politische Themen hinzuweisen.*

**Denice Bourbon:** Wir verwenden Sprüche und Schlagwörter, die gegen uns in rechten, konservativen Boulevard-Medien verwendet werden: Perversität, Antifa, Genderwahn. Wir wollen ihnen damit die Möglichkeit nehmen, diese Wörter einzusetzen.

**Gin Müller:** Es ist eine Form der Überaffirmation.

**D. Bourbon:** Zur Zeit fällt mir auch auf, dass sich viele Menschen durch Late-Night-Shows ihre Informationen zu aktuellen Themen holen. In den 1920er Jahren ist die Kabarett-Szene, vor allem die jüdische Theaterszene, in Wien sehr stark gewachsen. Nach der Monarchie und dem 1. Weltkrieg hatten die Menschen weniger Angst vor Autoritäten und haben sich getraut, in Formaten wie diesen „nach oben zu treten“. Es wurde frecher und humoristischer auf der Bühne, Nacktheit wurde als subversives Element eingesetzt. Nicht zu vergessen, in dieser Zeit sind auch die queeren Salons entstanden. Viele denken bei den wilden Zwanziger Jahren vor allem an Berlin oder Paris, eher nicht an Wien, denn hier gab es keine eigene Szene. Aber die Protagonistinnen und Protagonisten kamen auf Tour nach Wien: Die Berliner Tänzerin Anita Berber sorgte mit ihrer Tanzproduktion *Tänze des Lasters, des Grauens und der Ekstase* im ausverkauften Wiener Konzerthaus für Skandale. Die *SODOM VIENNA REVUE* nimmt auf Ereignisse wie dieses Bezug.

**G. Müller:** In den 1920er Jahren entstanden das politische Kabarett, die Revue und das Varieté. Das Rote Wien war auch recht engagiert in emanzipatorischer Sexualpolitik. Anna Freud, die Tochter von Sigmund Freud, setzte sich sehr stark für Kinderpsychologie ein.

Die Sozialdemokratie vertrat aufgeklärte Konzepte zum Marxismus, auch von radikaleren Psychoanalytikern wie Wilhelm Reich. In einer durch Freud sexualisierten Stadt gab es das Verlangen nach Therapie für alle und freie Sexualität. Auch die Frage der Körperpolitik war sehr präsent, nicht nur in der Badekultur.

**D. Bourbon:** Ein lustiges Detail zur Körperkultur oder zu den Badevergnügen: Den Vorreiter der „Speedo“-Badehose, ein kleines, tarzanartiges Tuch, nannte man Lobau-Fetzen.

**G. Müller:** In dieser Nummern-Revue mit einer internationalen Crew bin ich übrigens die einzige Person aus Wien. Weitere Performerinnen und Performer sind Veza Fernández, Hyo Lee, Denise Palmieri, Stefanie Sourial und Alex Franz Zehetbauer. Wir werden eher einen Blick von außen auf das Rote Wien der 1920er Jahre werfen.

*Welche anderen Phänomene des Roten Wien werdet ihr in eurer Revue aufgreifen?*

**G. Müller:** Sportevents wie Massengymnastik, die es hier im Prater gab. Als am Ende der 1920er Jahre das Praterstadion gebaut wurde, fanden für Arbeiter Massenfestspiele statt. Die erste Arbeiter-Olympiade gegen Ende der 1920er Jahre hatte noch nicht dieses starke Konkurrenzdenken, das man häufig im Sport findet. Wichtig war vor allem die Stärkung des Gemeinschafts- und Solidaritätsgefühls. Die Praterstraße war auch stark geprägt von jüdischen Kabarett-Bühnen. Diese Bühnen, gemeinsam mit Film-Lichtspielen und andere Vergnügungsstätten, haben sich bis in den Prater hineingezogen.

**D. Bourbon:** Ein Detail, das ich durch die Recherche herausgefunden habe: Auf der Praterstraße gab es fünfzig jüdische Theater!

**G. Müller:** Es gab hier riesige Theater, nicht nur den Nestroyhof, den man jetzt noch kennt und der einmal eine Singspiel-Halle, eine Art Varieté war.

*Welche sozialistischen Ideale und Utopien sind für euch immer noch relevant?*

**G. Müller:** Österreich war eines der Länder, in denen Frauen auch schon sehr früh im Parlament vertreten waren. Das waren damals Errungenschaften der Linken. Die Positionen im Bereich Bildung und Sexualaufklärung waren damals in psychoanalytischen Zirkeln progressiver als heute. Doch all das wurde durch die Nationalsozialisten wieder komplett zunichtegemacht. Auch Phänomene wie die Siedlerbewegung, die Utopie des solidarischen „Neuen Menschen“ wurden verdrängt.

Das Interview wurde von Michael Franz Woels im Oktober 2020 für FAQ Magazine geführt und ist in der Printausgabe 58 erschienen.  
Abdruck mit freundlicher Genehmigung.







## Die Performenden

**Denice Bourbon** Künstlerin, Performerin, Sängerin, Comedian  
(PCCC\*, im brut-Programm u. a. in *Das Dorf* von Nesterval)

**Veza Fernández** Performerin, Tänzerin, Choreografin (im brut-Programm u. a. in *Wenn Auge Mund wird*)

**Hyo Lee** Künstlerin, Performerin (im brut-Programm u. a. mit *Colonial Cocktail* von Stefanie Sourial)

**Elise Yuki Mory** Musikerin (in Produktionen am Volkstheater, HAU; Bands: Half Darling u.a.)

**Gin Müller** Dramaturg, Performer (im brut-Programm u. a. mit *Dark Revolutions*)

**Denise Palmieri** Künstlerin, Performerin (im brut-Programm u. a. mit *Dark Revolutions, Episode R Arrrrmy*)

**Stefanie Sourial** Künstlerin, Performerin (im brut-Programm u. a. mit *Colonial Cocktail* und *City of Diaspora*)

**Alex Franz Zehetbauer** Performer, Choreograf, Tänzer  
(im brut-Programm u. a. mit *wet dreaming at 52Hz* und *Ayh* u. a.)



© Lisbeth Kovacic

## Biografien

**Denice Bourbon** ist eine lesbisch/queer-feministische Performancekünstlerin, Sängerin, Autorin, Moderatorin, Kuratorin und Stand-up-Comedian. Sie verwendet Humor und Unterhaltung als aktivistisches Werkzeug, um auf politische Themen aufmerksam zu machen. Seit Jahren arbeitet sie als freie Künstlerin sowohl im Theater- als auch im Filmbereich. Sie hat gemeinsam mit Künstler\*innen wie Katrina Daschner, Gin Müller, Veza Fernández, Sabine Marte, Stefanie Sourial, Stefanie Sargnagel, Amina Handke, Nesterval und an Häusern wie brut, WUK, WERK X, Ateliertheater, Kosmos Theater, Spektakel u. v. m. gearbeitet.

Denice Bourbon kuratierte gemeinsam mit Denise Kottlett das erste queere Performancefestival Wiens Straight To Hell (2015) und ist Co-Gründerin des queeren Stand-up-Comedy-Club PCCC\*. 2018 war sie Teil des Nesterval-Ensembles in der Produktion *Das Dorf*.

**Gin Müller** ist Dramaturg, Ar/ctivist, arbeitet im Bereich Theater / Performance / Queer Studies, war Gastprofessor an der Akademie der bildenden Künste Wien (2018/19) und ist Lektor an der Universität Wien (Theater-, Film- und Medienwissenschaft). Daneben realisiert er eigene Theater- und Performancearbeiten in Wien (brut) und Mexico City, u. a.: *SODOM VIENNA REVUE* (2021), *the que\_ring drama project* (2018/19) *Fantomas Monster* (2016/17), *TransGenderMoves* (2014/15), *Melodrom/Rebelodrom – NoborderZone* (2012/13). Darüber hinaus ist er Mitbegründer der noborder VolxTheaterKarawane (2001–2004) sowie der Band SV Damenkraft (2003–2008).

**Veza Fernández** ist eine queer-feministische Tanz-, Sprach- und Performancekünstlerin. Sie arbeitet mit extremen stimmlichen und körperlichen Zuständen, die die Norm herausfordern. Veza Fernández studierte englische und spanische Philologie und war Gymnasiallehrerin. Darüber hinaus ist sie Stand-up-Comedian, Sängerin, Dichterin und Partyliebhaberin. Ihr Solostück *Calamocos oder meine Großmutter war eine Dichterin, die nicht schreiben konnte* wurde 2014 mit dem Publikumspreis „Best OFF Styria“ ausgezeichnet. 2015 erhielt sie das TanzWEB-Stipendium (ImPulsTanz, Wien) und 2016 den Kunstförderungspreis der Stadt Graz. Im DAS Choreography Masters-Programm in Amsterdam entwickelt sie derzeit ihre Praxis der „chaotischen Polyfonien“ weiter. Im brut inszenierte sie 2018 *Wenn Auge Mund wird* und performte 2019 in Claire Lefèvres *Welcome to the Fisch-Haus*.

**Hyo Lee** wurde in Seoul, Südkorea, geboren und lebt und arbeitet derzeit in Wien. Hyo Lees Praxis ist performanceorientiert und kollaborativ, und die queere und diasporische Identität ist ein wesentlicher Bestandteil von Hyo Lees künstlerischer Praxis. Hyo Lee hat einen MA in Fotografie an der Universität für angewandte Kunst Wien und in Video und Videoinstallation an der Akademie der bildenden Künste Wien erworben. Derzeit befindet sich Hyo Lee im PhD in Practice-Programm an der Akademie der bildenden Künste Wien.

**Elise Yuki Mory** spielt in verschiedensten Formationen und Konstellationen vor allem Keyboard, Klavier und Synthesizer. Mit Bands wie Gustav und Band, Half Darling oder möström bewegt sie sich genremäßig von Experimental bis Chanson und treibt sich auch gern in Theaterbands herum, zuletzt in Christiane Rösingers *Planet Egalia* (HAU, Berlin), in *Verteidigung der Demokratie* (Volkstheater, Wien) oder in *Proletenpassion 2013ff* (Werk X, Wien). Sie komponiert auch Musik für Performances, leitet Workshops und organisiert mit dem Verein pink noise Musikcamps für junge FLINTAs. Seit dem Klavierpädagogikstudium an der mdw lebt sie in Wien.

**Denise Palmieri** ist Performancekünstlerin, ihre Arbeit wurzelt in der bildenden Kunst. Geboren 1986 in São Paulo, Brasilien, lebt und arbeitet sie seit 2012 in Österreich. Die Entfaltung des Körpers, der Stimme und ritueller Aspekte ist ein wichtiger Teil ihrer Arbeit. Sie nutzt Kunst als Kommunikationsmittel, um verschiedene Sprachen zu finden und neu zu entwickeln. Mit dem Schwerpunkt auf Performance arbeitet sie auch mit Installation, Fotografie, Video und Mixed Media. Nicht-normative Kunst ist ein ständiges Statement in ihrem Schaffen. Im brut war sie zuletzt in the *que\_ring drama project – Dark Revolutions* in der *Episode R Arrrrmy* mit Naomi Rincón Gallardo und Sabine Marte zu sehen.



© Lisbeth Kovacic

**Stefanie Sourial** arbeitet als Performancekünstlerin in Wien und lehrt an der Akademie der bildenden Künste Wien. Ihre Performancearbeiten sind antiras-sistisch und queer und verbinden historische und politische Erzählweisen miteinander, stets fokussiert auf das Politische. Eigene Arbeiten umfassen u. a. die Sol-performance *FREAK* (2014/15), die Performancetrilogie *Colonial Cocktail* (seit 2019), die multimediale Performance *City of Diaspora* (2021/22) und ihr kommendes Bühnenprojekt *New Endings* (2023).

**Alex Franz Zehetbauer** ist Sänger, Soundchoreograf und Performancekünstler und wohnt in Wien. Besessen vom Thema des Wassers, verbindet er es in seiner Arbeit mit der Stimme als Verkörperung des Tanzes, die sich fließend zwischen den Zonen des physischen, energetischen und kollektiv unterbewussten Körpers bewegt. Zehetbauer studierte Gesang, Tanz, Schauspiel und Komposition an der NYU Tisch School of the Arts in New York und beim International Theatre Workshop in Amsterdam. Er ist Empfänger des BKA-Startstipendiums (2018), der TURBO Residency – ImPulsTanz (2018) und des danceWEB-Stipendiums (2019). Seine Performance *wet dreaming at 52Hz* (2019) wurde erstmals beim Festival imagetanz im brut gezeigt. [www.alexfranzzehetbauer.com](http://www.alexfranzzehetbauer.com)



© Lisbeth Kovacic

# Coming up

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Sa., 14. Jänner, 20:00 Uhr

[klingt.org](http://klingt.org)

[23jahre.klingt.org](http://23jahre.klingt.org)

Konzert

{Musikcommunity}  
{Experimentell}  
{One night only}

brut im WTKB-Studio

Pernerstorfergasse 5, 1100 Wien

Mo., 16. & Di., 17. Jänner, 19:00 Uhr

**Roland Rauschmeier**

**Handle with care zur Performance Assessment**

Vorträge / Talks / Showings in deutscher und englischer Sprache

{Terroristische Taktiken}  
{Attentate}  
{Sprengstoff}

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Di., 17. / Sa., 21. / So., 22.\* Jänner, 20:00 Uhr & Do., 19. Jänner, 20:30 Uhr

**Freundliche Mitte**

**Tattooing the Earth**

\* Begleitend zur Performance finden Workshops und Gespräche statt.

Installation / Performance

{Landschaft}  
{Lebensräume}  
{Erinnerung}

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Mi., 18. Jänner\*, 19:00 Uhr

**Freundliche Mitte**

**Open Archive (Installation) / Abbrüche protokollieren (Talk)**

\*Installation & Talk begleitend zur Performance Tattooing the Earth

Talk

{Prozess}  
{Archiv}  
{Essay}

**Nichts verpassen.**



**JETZT  
TESTEN!**

**DERSTANDARD**

Medienpartner

**FALTER**



Ö1 CLUB

**intro**

**DERSTANDARD**

Tickets und Info: [brut-wien.at](http://brut-wien.at)

**NIE**



**WIEDER**



**KRIEG**

